



Tolle Musik erklang am Hölderlin-Gymnasium.

Foto: Eisentraut

Start einer musikalischen Reise

Am Lerchenberg gab es eine Jazz-Night

VON SIMON GRAF

NÜRTINGEN. Am Freitagabend lud die HöGy Big Band gemeinsam mit der Mini Big Band unter der Leitung von Frank Schlichter zur „HöGy Jazz Night“ ein. Die zahlreichen Autos am Lerchenberg kündeten bereits von Weitem, dass am Hölderlin-Gymnasium wieder einmal ein musikalisches Programm geboten wurde. Eine bunte Auswahl von Jazz-Standards über Fusion-Klänge und Latin-Rhythmen hin zu Covers moderner Pop-Songs erwartete das Publikum.

Lebhaft eröffnete die Big Band der Unterstufe, die Mini Big Band, mit „Drama for your Mama“ den Abend. Zahlenmäßig überhaupt nicht mini, gelang den Musikerinnen und Musikern ein satter Sound, gekürt mit einer sympathischen Choreografie. So konnte man während der Titelmusik zu „Skyfall“ einige James Bonds und Bösewichte ausmachen und es wurde für die Band passend zum gleichnamigen Song von „The Champs“ Tequila serviert – natürlich alkoholfrei.

Besonders lobende Worte fand Frank Schlichter für den Nachwuchs-Schlagzeuger Lucas Neps, der im letzten Song trotz seiner jungen Jahre eine wunderbar souveräne Performance hinlegte. Auch einige junge Solisten wurden hier präsentiert, die zum Teil in der Gruppe, aber auch alleine ein kleines Solo spielten. Nicht zu vergessen Marco Knor, der einen souveränen Bass spielte und darüber hinaus als Licht-, Ton- und Bühnentechniker besonders lobend erwähnt wurde.

Im Anschluss präsentierte die Big Band ein ebenso abwechslungsreiches wie unterhaltsames Programm. Neben Duke Ellingtons Klassiker „Take the A Train“ wurde mit „Sir Duke“ (Stevie Wonder) auch ebenjener Jazzgröße gedacht. Der Bläsersatz überzeugte bei den rhythmisch anspruchsvollsten Titeln des Abends „Spain“ (Chick Corea)

und „Birdland“ (Joe Zawinul) und sorgte dafür, dass das Publikum auf den Stühlen begeistert mitwippte.

Dabei erhielt die Big Band vom Trompeter Marco Mayer, der vor zehn Jahren am HöGy das Abitur gemacht hatte, tatkräftige Unterstützung. Mayer bestach immer wieder mit seidenweich einsetzenden und virtuos gespielten Soli. Damit zeigte er, wohin einen die musikalische Reise mit Start am HöGy führen kann.

Beachtlich ist, dass sich im Laufe des Abends sehr viele Musikerinnen und Musiker in typischer Big-Band-Manier zu einem oder mehreren Soli trauten und damit sowohl verdienten als auch anerkennenden Applaus vom Publikum ernteten. Sichtlich Spaß hatte die Band an den groovigen Covers bekannter Pop-Songs wie „Locked out of Heaven“ (Bruno Mars) und „Shut up and dance“ (Walk the Moon), welche das Programm passend auflockerten. Einen ganz besonderen Höhepunkt stellten die gemeinsam mit der Sängerin Laura Oswald gespielten Songs „L-O-V-E“ oder „The way you look tonight“ dar.

Oswalds Stimme integrierte sich hervorragend in den Gesamtklang der Band und lud zum Augenschließen und Genießen ein – insbesondere beim letzten Stück „Music“ von John Miles. Die über den ganzen Abend sehr sichere Rhythmusgruppe führte die Band souverän durch die Tempi- und Taktwechsel des letzten Liedes. Mit den Zeilen „Music was my first love and it will be my last“ wurde ein ausgezeichneter Bogen um das vielfältige Abendprogramm, bei dem jeder Zuhörer auf seine Kosten kam, gespannt. Leiter und Dirigent Frank Schlichter hatte alle Stücke passend zur Besetzung und dem Können der Band arrangiert. Thematisch passend verabschiedete sich die Big Band mit der per Standing Ovationen eingeforderten Zugabe „Sweet Emma“.

Utopia – Iris Oettinger und

VON CAROLIN SCHÄFER

NÜRTINGEN. Am Freitagabend lud Iris Oettinger und ihr Ensemble die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch die Kunstausstellungen der Utopia. Udo Lindenberg und Udo Lindenberg alias Janosch in der Utopia. Die Veranstaltung des Rhythmusnamens „Utopia – Udo Lindenberg“ ist Kunst für die zahlreichen Zuhörer.

Die mit internationalen Musikern besetzte Swingband neben Udo Lindenberg und Udo Lindenberg der Andrea Doria“ und „Jambalaya“ oder „Voyage boat comes home“. Sa nette spielte der Niederbesehten, Kontrabass“ Lindy Huppert Helmut Dold spielte Instrument, sondern gab Besten, am Flügel saß Giebel und Jürgen Kuband mit Gitarre und

Mit ihrer Musik erzählten (am Schlagzeug) den Bannern von der Reise von der Tigerente, dem Fre von Udo Lindenberg ging es mit dem Sonne und mit dem Boot wei auf die Andrea Doria



Die zwölf Te

Sie sind seit 2006 unterw China und Japan. Am Fre zwölf Tenöre ihr Publikum Stadthalle optisch und mu und erfrischendes Enser schmack von Generation wechselbaren klassischer nen Sound trifft. Begleite